

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Seehausen, Marienau, Knudorf, Ortmannsdorf, Wilsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Lharu, Niederwülten, Rohlshappel und Zirsdorf

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

Nr. 151.

Veröffentlichung  
Nr. 7.

Mittwoch, den 4. Juli

Telegraphenadresse:  
Tageblatt. 1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Preis: 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mkt. 50 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Poststraße 137, alle Reichlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inseraten werden die fünfjährige Grundzelle mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen bez. bez. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseratenannahme täglich bis 10 Uhr abends.

## Stadtparkasse Callenberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst. Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

### Das Wichtigste.

\* Der Präsident des Reichs-Versicherungsamts Gaebel ist gestorben.

\* Im ungarischen Abgeordnetenhause erfolgte eine Sympathieumgebung für die Opfer von Bialystok.

\* Die russische Regierung verlangt von der Duma einen Notstandskredit von hundert Millionen Rubel.

\* Der zwischen London und Southampton verkehrende Expresszug der „America-Linie“ ist bei Salisbury entgleist. 29 Personen wurden getötet, alle übrigen Passagiere verletzt.

### Der Abschluß des Besuchs der deutschen Journalisten in London.

Wir haben über den Empfang in Greenwich nach der Abreise der deutschen Pressevertreter in London bereits berichtet und verzeichnen hier noch kurz die Reden, die Lord Crew und Dr. Ernst Posse, ein Vertreter der Daily News, beim Abschiedessen im Shipohotel hielt. Lord Crew sagte unter anderem: England folgt in mancher Beziehung deutschem Beispiel. Auf militärischem Gebiete seien Versuche gemacht worden, die bewundernswerte deutsche Armee nachzumachen, aber man sei damit nicht über die Frage der Uniform hinausgekommen. Auf dem Gebiet des Unterrichts werde immer und immer wieder verifiziert, daß man weit hinter Deutschland zurückstehe, und wenn man den technischen Unterricht durch eine neue Anstalt zu heben bestrebt sei, so bezeichne man diese Anstalt als das englische Charlottenburg. Auf dem Gebiet der Wohnungsfrage der armen Volksklassen gebe es kein besseres Vorbild als Deutschland. Er würde es gern sehen, wenn man deutscherseits England ähnliche Komplimente machen könnte. Wenn zwischen den beiden Ländern eine Mißstimmung geherrscht habe, so sei dies lediglich ein Auswuchs menschlicher Schwäche, derselben Schwäche, die die Athener veranlaßt habe, ihren bedeutendsten Bürger, Aristides, für immer zu verbannen, weil er sie in jeder Beziehung so weit übertrug habe. Es sei unsinnig, zu behaupten, daß niemals ein gespanntes Verhältnis zwischen den beiden Völkern bestanden habe. Die Schwierigkeiten seien jedoch nicht diplomatischer Art gewesen. Er wünsche fast, daß dies der Fall gewesen sei, denn Grenzfragen oder andere territoriale Fragen könne man mit Zuversicht so gewiegten Staatsmännern, wie Fürst Billow, Lord Lansdowne und Sir Edward Grey überlassen. Die Schwierigkeiten, die er angedeutet habe, seien heikler gewesen. Sie ließen sich nur schwer erklären und deshalb nur schwer bekämpfen. Zu ihrer Beseitigung sei die Presse das geeignetste Mittel.

Aus der Rede des Vertreters der Daily News lassen wir hier die nachstehenden Sätze folgen: Bisher waren wir Fremde, heute sind wir Freunde. Die Zukunft kann niemals so sein wie die Vergangenheit war. Es werden wiederum Zeiten des Sturmes, der Not und der Gefahr kommen. Es werden Wolken verdunkeln, sich am Horizont zusammenballen, aber durch sie hindurch wird der Blick der Erinnerung an die Tage zuden, die Sie unter uns weilten. Die Geschichte der modernen Welt ist in ihrer Hauptsache die Geschichte der teutonischen Völker, und wir können nicht daran zweifeln, daß die Zukunft in unseren vereinten

Händen liegt. Wir wollen uns dieser enormen Verantwortung würdig erweisen. Der Premierminister hat vor kurzem die Hoffnung geäußert, daß England sich an die Spitze der Friedensliga stellen würde. Es ist Ihre Sache, meine Herren, diesen herrlichen Wunsch zu verwirklichen. Wenn das geschehen ist, so wird Europa nicht länger mehr das Bild bewaffneter Lager bieten, sondern das Bild befreundeter Staaten, vereint zur Wahrung des Friedens der Welt, vereint zu gemeinsamem Krieg gegen das Elend der Menschheit und soziales Unrecht, vereint zu dem einzigen Zweck, diese Welt für die kurze Erdenlaufbahn der Menschen besser zu gestalten.

### Der deutsche Abschiedsgruß.

Die deutschen Pressevertreter haben vor ihrer Abreise folgende Adresse an das Anglo-German Friendship Committee gesandt:

„Nachdem wir neun Tage eine großartige und herzliche Gastfreundschaft genossen haben, möchten wir Ihr schönes Land nicht verlassen, ohne dem Anglo-German Friendship Committee gegenüber aufrichtigen Dank für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zum Ausdruck zu bringen, deren Gegenstand wir in England gewesen sind. Wir sind uns voll und ganz bewußt, daß die Aufmerksamkeiten keinen rein privaten Charakter tragen, sondern dem Wunsche entsprechen, die Beziehungen zwischen England und Deutschland gegen alte Vorurteile und neue Mißverständnisse sicherzustellen.“

Eine auf gegenseitiger Achtung beruhende, die Interessen des eigenen Landes ohne chauvinistische Liebertreibung verfolgende, den allgemeinen Bedürfnissen der Zivilisation gleichzeitig Rechnung tragende Freundschaft zwischen den blutsverwandten Völkern Englands und Deutschlands erscheint eben so natürlich wie notwendig. Diese Ueberzeugung und die Absicht, ihr in Zukunft noch nachdrücklicher als bisher Ausdruck zu verleihen, haben unseren Besuch veranlaßt, und der so außerordentlich befriedigende Verlauf der Veranstaltung hat gezeigt, daß die Voraussetzung zutrifft, ein persönliches Sichnähertreten werde die freundschaftliche Verständigung wesentlich erleichtern. Wenn wir demnach die Freude haben sollten, unsere englischen Gastfreunde auf deutschem Boden begrüßen zu dürfen, so hoffen wir ihnen den Beweis liefern zu dürfen, daß auch England in Deutschland in gleichem Maße aufrichtige Freunde besitzt. Auf Wiedersehen in Deutschland!“ Mit ausgezeichneter Hochachtung das Komitee: E. Fitzer, Präsident, Dr. Th. Barth, Friedrich Vernburg, Dr. Max Jäncke, Dr. G. von Ruppert, Ernst Posse, H. Rippler.“

### Deutsches Reich.

**Dresden.** (Der König) begab sich anlässlich des Stapellaufes des Dampfers König Friedrich August und des Besuchs des Senats Dienstag vormittag nach Hamburg. Er wird dort bis zum 5. Juli weilen und an diesem Tage nach Kiel zum Besuche des 1. Seebataillons reisen. Die Rückkehr nach Dresden wird in der Nacht vom 6. zum 7. Juli erfolgen.

**Berlin.** (Der Kaiser) traf am Montag vormittag 10 Uhr 50 Min. von Altona, bis wohin er mit Sonderzug gereist war, im Automobil in Kiel ein. Er bestieg dann am Bahnhofslat das Verkehrsboot Gulda und begab sich unter dem Salut der Kriegsschiffe nach dem Panzerkreuzer Prinz Adalbert zu kurzer Besichtigung und von dort sodann an Bord der Yacht Hamburg, während der Prinz Adalbert den Salut von 33 Schüssen feuerte. — (Reichs-Kanzler Fürst Billow) soll nach einer Meldung der Berliner „N. N.“ die Ab-

sicht haben, im nächsten Jahr die Ostmark zu besuchen, um sich über den Bestand des Besiedelungswerks zu unterrichten.

(Der Zar kommt nicht zu benedictischen Flottenmanövern.) Alle Nachrichten über eine Ende Juli stattfindende Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren sind unbestätigt. Der Zar wird Rußland vorläufig nicht verlassen; die inneren Verhältnisse sind bekanntlich verworren und schlimmer wie je. Eine Zusammenkunft anlässlich der Flottenmanöver war niemals ins Auge gefaßt. Die Zusammenkunft hätte wie im vorigen Jahre bei der Rückkehr des Kaisers erfolgen können, die Reden von Königsberg oder Danzig wären in Betracht gekommen.

(Präsident Otto Gaebel †.) Der Präsident des Reichsversicherungsamts Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Otto Gaebel ist im 69. Lebensjahre verstorben. Seit der im Jahre 1887 erfolgten Gründung des Reichsversicherungsamtes war der Verstorbene, der bei der ersten Einrichtung dieser Reichsinstitution geholfen hatte, bei diesem Amt ununterbrochen tätig gewesen, zuerst als Direktor, seit dem Jahre 1898 nach dem Ausscheiden des ersten Präsidenten Böttler als Vize- und Chef des Amtes.

(Militärtauglichkeit.) Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern werden noch im Laufe dieses Jahres bei allen preussischen Truppenteilen Erhebungen veranstaltet über den Einfluß, der Herkunft und Beschäftigung der Militärfähigen auf die Militärtauglichkeit ausüben. Die Erhebung erfolgt nach der „Königlichen Zeitung“ mit einer Zählkarte, die für sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des aktiven Dienststandes nach dem Stand des 1. Dezember d. J. auszufüllen ist. Außer Vor- und Zunamen, Dienstgrad, Geburtsort, Stand oder Gewerbe des Militärfähigen wird dessen Größe, Brustmaß und Gewicht, sowie Stand und Geburtsort des Vaters und der Geburtsort der Mutter festgestellt.

(Baden und die Simultanschule.) Auf eine Rede des Fürsten Löwenstein in der Ersten badischen Kammer gegen die Simultanschulen erklärte Staatsminister von Dusch, die Regierung werde bestimmt und fest an der Einrichtung der Simultanschulen als einem der Fundamente für die friedliche Entwicklung im badischen Staate festhalten. — Dieses Bekenntnis zur Simultanschule ist überaus gewichtig, denn die badische Regierung ist vor allen anderen deutschen Bundesregierungen in der Lage, aus der praktischen Erfahrung heraus den Wert der Simultanschule einschätzen zu können.

**Forst.** (Streik.) In einem großen Teile der hiesigen Tuchfabriken haben, dem Forster Tageblatt zufolge, die Arbeiter, Weber und Spinner, die Arbeit niedergelegt, weil sie die neue Arbeitsordnung, die heute in Kraft treten sollte, nicht anerkennen wollen.

### Ausland.

**Petersburg.** (Einen Notstandskredit von hundert Millionen Rubel) verlangt der russische Minister des Innern von der Reichsduma. Der Kredit soll auf die Jahre 1906 und 1907 verteilt werden und als Unterhaltungsmittel und zur Beschaffung von Staatsanleihen für 127 von Wägen betroffene Kreise, die sich auf 27 Gouvernements verteilen, Verwendung finden. — (Der Bericht der Duma-Kommission) über die Repeleien in Bialystok stellt eine Anteilnahme der Behörden und insbesondere eine direkte Beteiligung der Polizei an den Greueln fest.



**Paris.** Das Exdortteil im Drehfuß-Prozess wird am 9. Juli verurteilt werden. Man nimmt an, daß die Angelegenheit an ein neues Kriegsgericht verwiesen werden wird, da der Kassationshof dem General Mercier Gelegenheit geben will, endlich seine so lange angekündigten sensationellen Enthüllungen zu machen.

**Belgrad.** Der König von Serbien beginnt sich interessant zu machen. Zu diesem Behufe genügt ihm anscheinend nicht die Ankündigung, er werde den Gesandtenposten in Berlin unbesezt lassen, weil sein hierfür in Aussicht genommener Vertreter nicht genehmigt sei am Berliner Hofe. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Serbien gemeldet, daß Vorbereitungen getroffen werden für Reisen des Königs Peter nach Petersburg und Rom, was als Beginn der Besuche an den europäischen Höfen gelten könne. Berlin und London dürften dann wohl der Ehre verlustig gehen, den Serbenkönig in ihren Mauern zu beherbergen, denn in diesen beiden Reichszentren hält man mit einer dem slawischen Empfinden unverständlichen Treue die Erinnerung an den Mordanschlag im Belgrader Königsschloß fest. Interessanter wird es sein, zu erfahren, bei welchen anderen europäischen Höfen der Serbenkönig noch vorzuspochen beabsichtigt, namentlich, ob Wien auf der Liste steht.

## Aus Nah und Fern.

**Sachsen, 3. Juli.**

Wettervorhersage für morgen: Schwache östliche Winde, vielfach heiter, trocken, etwas wärmer.

Auf dem Terrain des neuen Stadtpart-Restaurants war man in diesen Tagen eifrig beschäftigt mit der Uebertunnelung des Röhrlöchbaches. Diese Arbeit dürfte heute beendet werden.

Eine Verhaftung unter äußerst schwierigen Verhältnissen wurde gestern Abend hier vorgenommen und damit gelang es Herrn Polizeiwachtmeister Röhrlöch, trotzdem er sich seinerzeit an der Razzia bei der Reichshalle nicht beteiligte, den Handarbeiter Christian Friedrich Wendler von hier, der seit längerer Zeit wegen einer ihm vom Amtsgericht Glauchau zuerkannten 4wöchigen Haftstrafe und von der Staatsanwaltschaft Zwickau wegen gefährlicher Körperverletzung gesucht wird, seiner Bestrafung zuzuführen. W. hatte nämlich gestern in einem hiesigen Restaurant Einkehr gehalten und dort erließ ihm das Geschick, indem zufällig der genannte Beamte erschien und den Besuchten verhaftete. Der „Freiheitsliebende“ leistete bei der Arrestur durch Umsichschlagen, Weissen usw. gewaltigen Widerstand. Der renitente Mensch wurde gefesselt und dem Rgl. Amtsgerichte zugeführt. Der Transport dorthin war ebenfalls mit viel Schwierigkeiten verknüpft und verursachte einen größeren Menschenauflauf.

Die Freiwillige Feuerwehr stellte gestern Abend gegen 8 Uhr am Steigerhaus zu einer Requisitionsbuchung, darnach fand unter dem Kommando des Herrn Branddirektors Vademann eine Gesamttübung (ohne Wasserabgabe) statt. Nach Beendigung derselben rückte die Wehr unter Vorantritt der eigenen Musikkapelle nach dem „Neuen Schützenhaus“ zur Hauptversammlung. Hieraus ist zu erwähnen, daß Herr Lehrer Schriber als Führer der B-Sprige gewählt und verpflichtet wurde.

Eine Ansichtspostkarte, einen Teil der Zwickauerstraße darstellend, ist im Verlage von Eugen Werthold in Callenberg erschienen. Sie ist sehr geschmackvoll in Bronze druck ausgeführt und dürfte bald gute Abnahme finden.

## Herzenstämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Graf Rotenburg schloß das Blut heiß in die Schläfen. War das ein schönes Mädchen! „Titania!“ sagte er leise. Ihm selbst unbewußt lag eine so glühende Leidenschaft in seinen Augen, daß Freda verwirrt ihr Kleid löstlich und rasch atmend, mit gesenkten Wimpern vor ihm stand.

Er merkte ihre Befangenheit, und das gab ihm schnell seine Selbstbeherrschung wieder. „Sehr hart fühle ich heute die Abhängigkeit meiner Stellung“, sagte er rasch, um ihr und sich selber über die kleine Verlegenheitspause fortzuhelfen. „Als diensttuender Kammerherr kann ich Sie nicht einmal um einen Tanz bitten.“

„Dann hole ich Sie bei der Damenpölla“, versprach Freda. „Dürfen Sie dann tanzen?“

„Eigentlich wohl nicht, aber —“

„Aber Sie tun es natürlich?“ Freda lachte übermütig. Sie nahm ihre langen Handschuhe von der Konsole. „Ach, diese Qual!“ Ungebuldig zerrte sie an dem feinen Leder.

Graf Rotenburg half ihr eben die vielen Armbänder abzustreifen, als Gyzellenz Larocke in weißblauem Atlas hereintraufte. Der Blick, den sie beiden zuwarf, dann Fredas glänzende Toilette freistete, war nicht gerade sehr freundlich.

„Müssen der Herr Kammerherr hier Kammerfrauendienste verrichten?“ fragte sie spitz.

„Kavalierdienste“, verbesserte Rotenburg. Er gab Fredas Hand mit leichter Verbeugung frei und zog ein mit Strichen und Ramen versehenes Papier aus der Tasche. „Gyzellenz sitzen im weißen Zimmer

Steigerung der Kohlenpreise. Die Abnehmer von Zwickauer und Buzan-Olsniger Steinkohle seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Hausbrandsorten vom 1. September an eine Preiserhöhung von 60 Pfennig erfahren und daß es sich empfiehlt, den Kohlenbedarf schon jetzt nach Möglichkeit zu decken.

Erbschaftssteuerämter sind in Sachsen die Hauptämter Dresden II, Leipzig II, Chemnitz, Plauen und Zittau. Zum Hauptkollekte Plauen gehören die Bezirke der Amtsgerichte Adorf, Aue, Auerbach, Grimmitzschau, Eibenstock, Elsterberg, Falkenstein, Glauchau, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Klingenthal, Lengenfeld, Lichtenstein, Ohornitz, Rattendorf, Reerane, Oelsnitz, Pausa, Plauen, Reichenbach, Schneberg, Schwarzenberg, Treuen, Werdau, Wildenfels, Zwickau.

Die neuen Wagen 1. und 2. Klasse sind neuerdings von der Königlich sächsischen Staatsbahn in Betrieb gestellt worden, sie unterscheiden sich vorteilhaft von den vorhandenen älteren Wagen. Die neuen als Wagen für Durchgangszüge mit Seitengang gebauten vierachsigen Wagen sind 18 Meter lang, haben drei geschmackvoll ausgestattete Abteile erster und vier Abteile zweiter Klasse. In den Seitengängen sind zusammenklappbare Tische untergebracht, so daß es den Reisenden ermöglicht ist, auch in den Ruhezügen zu speisen. In allen Abteilen befinden sich elektrische Klingelleitungen zum Herbeirufen des Speisewagenkellners. Die Aborte haben Wasserspülung. Ueber jedem Wagensitz befindet sich ein Wasserhahn. Die Wagensitze entleeren sich durch eine einfache Apporrichtung. Die Wagen werden durch elektrisches Licht erleuchtet und sind in den Abteilen mit besonderen Leselampen ausgestattet.

Der Sächsische Gastwirtheverbandstag findet am 10. Juli in Annaberg statt. Die Tagesordnung desselben führt u. a. folgende Punkte auf: die Aufhebung der kommunalen Biersteuern, Referent Stadtv. Söbger-Weipzig, Anhörung von Gastwirthen bei Verteilung neuer Schankkonzessionen und Erlaffen von polizeilichen Verordnungen, die Besteuerung der Realrechte sächsischer Gasthöfe durch die Ergänzungssteuer, die Erhöhung des Flaschenbierpreises um 2 Pf. pro Flasche, Erfindung einer Unterstützungs-kasse. Ferner wird die Erhöhung der Bierpreise durch die Biersteuer einen besonderen Punkt der Tagesordnung bilden.

Verpachtung einer Bahnhofs-Wirtschaft. Vom 1. Oktober d. J. ab soll die Bahnhofs-Wirtschaft zu Waldenburg in Sachsen anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus. Nachgebote sind bis zum 15. Juli d. J. an die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen zu Dresden einzufenden. Die Bewerber bleiben bis Ende August 1906 an ihre Gebote gebunden.

Bad Elster. (Eine Entführungsgeschichte.) Oesterreichische Blätter wissen von hier zu berichten: „Bad Elster hat eine Sensation, die im Laufe der nächsten Tage mancherlei Kommentare finden dürfte. Bisher war es üblich, daß der Herr die Dame seines Herzens entführt, wenn er nicht anders zum Ziele kommen konnte, und dann verborgen an einem stillen, idyllischen Plätzchen, den Honigmond genießend, das bekannnte: „Rehe zurück! Es ist alles verziehen!“ abwartete. Das ist bei der neuesten, in Bad Elster vorgekommenen Entführung alles ganz anders. Dort hat eine lebenslustige Dame einen Herrn entführt, und dieser war nicht etwa ein liebedürftiger Jüngling zwischen 16 und 21 Jahren, nein, er hat in Ehren das stattliche Alter von etwa 80 Jahren erlangt. Selbstver-

ständlich ist unter solchen Umständen das Interesse für die Künstlerin in der Uebe äußerst groß, und sogar die Polizei, die doch dieser romantische Angelegenheiten oft nur zu profanisch behandelt, hat ihr Auge auf das Paar geworfen. Es war am Dienstag nachmittag bekannt geworden, daß sich der Entführte Grets mit seiner schönen Geliebten nach Eger begeben habe. Um das Paar anzuhalten, verständigte man von Bad Elster aus die Polizei in Eger. Diese konnte aber nur konstatieren, daß das unglückliche Pärchen nach Karlsbad abgereist sei. Und nun ist dort die dortige Polizei hinterher.“ — Nach dem „B. A.“ handelt es sich um den 81jährigen Grafen Zedwitz. Dem alten Herrn ist seine Frau vor einiger Zeit gestorben. Die Wittschaft in dem Häuschen bei Bad Elster besorgte für die betagten Leute eine Wirtschaftlerin, die etwa 45 Jahre alt ist und zehn Jahre treue Dienste getan hat. Ob nun die Wirtschaftlerin, die angeblich den Grafen entführt hat, gern Gefährtin werden möchte, oder ob der Herr Graf seine treue Stütze ehelichen will, ist noch nicht festgestellt. Es ist aber sicher, daß die beiden über Eger nach Oesterreich abgereist sind und dort voraussichtlich den Bund der Ehe eingehen werden.

Chemnitz. (Automobilunglück.) Sonntag mittag fuhr auf der äußeren Johanniststraße ein aus Dresden kommendes Automobil bei einer Straßenbiegung auf den Fußsteig zu, wo gerade zwei Offiziere den Weg passierten. Der eine von beiden, Major Scholz vom hiesigen 181. hiesigen Infanterieregiment, wurde von dem Räder am den Beinen getroffen und brach sofort zusammen. Glücklicherweise hat er keine ernstlichen Verletzungen davongetragen. Die Automobilisten, die offenbar die Herrschaft über das Fahrzeug verloren hatten, wurden zur Feststellung der Personalien nach der Polizeihauptwache geführt.

Grimmitzschau. (Einverleibung.) Gestern ging nunmehr der formelle Uebertritt der Landgemeinde Beileishain in die Stadtgemeinde Grimmitzschau vor sich. Unsere Stadt gewann durch die Einverleibung 4192 neue Gemeindeglieder und hat nunmehr 27 585 Einwohner.

Deuben. (Verbraunt.) Beim Nachgesehen von Spiritus auf den noch glimmenden Kocher hat sich am Sonnabend die Bergmanns-Gefrau Oelschlägel schwer verlegt.

Dittersdorf. (Unglück auf den Schienen.) In der Nähe des Haltepunktes Dittersdorf auf dem Straßenübergang bei Stein 188 der Linie Mügeln—Geising-Altenberg fand ein Zusammenstoß des Personenzuges Nr. 5251 mit dem Geschirr des Händlers Richter aus Mügeln bei Birna statt. Der Geschirrführer Richter ist am Kopfe verletzt worden, während dessen 12jähriger Sohn Fleischwunden erlitten hat. Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Hiltha. (Brand.) Das dem Handelsmann Friedrich Thiele hier gehörige Haus brannte gestern nieder. Das Grundstück sollte am 6. August d. J. zur Zwangsversteigerung gelangen.

Hohenstein-Ernstthal. (In einer Sitzung der Stadtverordneten) wurde beschlossen, von dem Formersdorfer Wasserprojekt endgültig Abstand zu nehmen. — (Lohnbewegungen.) Seit längerer Zeit stehen hier die Maurer in der Lohnbewegung. Doch konnte betreffs der zehnstündigen Arbeitszeit noch keine Einigung erzielt werden. Auch die hiesigen Zimmerer reichten Forderungen ein. Sie verlangen die zehnstündige Arbeitszeit und 38 Pfg. Stundenlohn. Bisher betrug der letztere 31—34 Pfg. und die Arbeitszeit elf Stunden. — (Reineid.) Unter dem Verdachte, der Anklage zum Reineid sich

am Tisch des Herzogs. Fräulein v. Nordack in der Spiegelgalerie. Ist es so recht?

Freda nickte. „Sie sind —“

„Ein Engel?“ nickte er.

„Nein, noch besser — ein guter Freund, ja?“

Er sah in ihr reizendes Gesicht und vergaß zu antworten.

Die Säle füllten sich jetzt rasch. Freda hatte genug mit Begrüßen und Vorstellen zu tun.

Als endlich im ersten Zimmer, wo Cercle gehalten werden sollte, alles nach Rang und Würden aufgebaut war, öffneten sich die Flügelthüren, und die Herrschaften erschienen; die Herzogin in grauem Sammet, die berühmten Brillanten in dem weißen Haar blitzten, neben ihr die Erbprinzessin, die ein übellauniges Gesichtchen zog.

Freda musterte die geheimnisvolle Toilette der Herrin, aber sie war enttäuscht. Der meergelbe, silbergestickte Damast mußte ungeheuer kostbar sein, ließ aber die blaße Gesichtsfarbe der Trägerin fast gelblich erscheinen.

Die Blicke der Prinzessin kreuzten sich mit denen ihrer Hofdame. Sie bemerkte die strahlende Schönheit, die entzündende Toilette des jungen Mädchens, und konnte sich einer ärgerlichen Regung nicht erwehren. Sie lächelte Freda nicht an wie sonst, sondern ging sofort auf einige knirschende ältere Damen zu, um sie anzureden.

Freda wunderte sich; sie konnte aber nicht lange darüber grübeln, da sie mit dem Vortänzer den Ball eröffnen mußte.

In der ersten Pause ging sie aber sofort zur Erbprinzessin. Ihre Hoheit beantwortete kaum ihre leise Frage und sprach eifrig mit ihrem Herrn weiter. „Wie amüsiert Sie sich denn?“ fragte Graf Rotenburg, als alles glücklich beim Souper saß.

„Brachttoll“, versicherte Freda. „Das Schönste kommt noch. Unser Rotillon! Es ist doch alles in Ordnung?“

„Zawohl. Zum Lohn verlange ich eine Extratour.“

„Liegt Ihnen wirklich etwas daran, Graf?“

„Sehr viel! Beginge ich sonst den Verstoß gegen die Etikette?“

Freda wollte etwas entgegnen, aber Graf Rotenburg mußte aufstehen, um nachzusehen, ob der Ballsaal genügend geklüftet sei.

„Eigentlich langweilig, neben dem Kammerherrn zu sitzen, der so viel zu tun hat,“ dachte sie ärgerlich, als der Stuhl neben ihr leer blieb. Die Unterhaltung mit ihrem anderen Nachbar erschien ihr sehr interessant.

Sollte sie sich wirklich nur so auf den Rotillon freuen, um mit Rotenburg tanzen zu können? ... Unsinn!“

Der Rotillon gelang reizend. Es herrschte nur eine Meinung darüber. Die Schwäne mit den rosenbeladenen Gondeln, die Esentinder — alles erschien und verschwand programmäßig.

„Endlich mein heißersehnter Lohn — nach des Tages Last und Hitze,“ sagte Graf Rotenburg, als Freda in der „Damenwahl“ auf ihn zuschwebte.

Er legte den Arm um ihre schlanke Taille. Ein heißer Schauer durchrieselte ihn. Er mußte an jenen Abend denken, an dem er sie schon einmal in seinen Armen hielt, ihre Herz so nahe dem seinen klopfte. Der Duft ihres etwas gelockerten Haars betäubte ihn förmlich — fester zog er sie an sich.

Ihr Füße berührten kaum mehr den Boden. Mit einem strahlenden Lächeln sah sie zu ihm auf. „Wie schön das geht! Ich möchte ewig so forttanzen!“ (Fortsetzung folgt.)

Schuldig gemacht der Spektakel dem Rgl. Amtsgericht Leipzig. m e r e r) lehnt Vorstandes der Kommissionen der Arbeiter verei reichend ab.

Freitag Abend 10 aus Breitenbrunn anwesenden Frau und mishandelt wurde festgenommen.

Beipziger Hand eine Wette zum km lange Weg zurücklegen soll nur 22%, Stun mehr hat sich Weg in zwanzig

unser Ort so oft sucht worden, könnte, ein Handwerk. A hauer, die von Nachdem erst a schen Restaurat brach Sonnabend in der 8. Stun Fühlen Mo um sich, daß beschränken m und die Scheu zu schützen. T und die Egid von denen die legere den zwe

schlagen) wu selber hier, der Esse ausge selbst keinen b

der Zeit vom Juli) wurden Rabungen zu

me in der d 7 Uhr, findet Sammlung der Gultisch, Friederplanig, Obe statt, in welche die Errichtung

Tein) brachte und Bahnsend tritt die genam der Sendungen sandgeschäfte d

Folgenschwere Einer der die England i in der Nähe Kurz nach 2 einer Kurde be zug, der die American Vink nach London motive und vollständig ge Passagieren 22 getötet und 2 Bon letzteren so daß die beträgt. Die Prophe die sol

Son d o n fuhr in den h zuges, der geu blicklich getöte dierte alsdann Schienen süße gefegt wurde, dierte. De wurden unter erste Wa g und gegen d zerschmet Wagen überd plüßtert. Der der Schaffner besanden, w Schaffners ge Unglück sah, der Wagen a der Zerstrung 23 Passagiere und Schreien entsehlid Bec Beilekten tou

der Trümmer



Schuldig gemacht zu haben, wurde am Sonnabend nachm. der Spektakelgeschichtshaber Karl Schott verhaftet und dem Rgl. Amtsgericht zugeführt.

**Leipzig.** (Die organisierten Zimmerer) lehnten eine zwischen dem Vorstand des Vorstandes der Bauarbeiter und den Lohnkommissionen der Maurer, Zimmerer und Bauhandarbeiter vereinbarte Lohnerhöhung als unzureichend ab.

**Sittlichkeitsverbrecher.** Am Freitag Abend verübte der taubstumme Hausierer Ott aus Breitenbrunn an einer allein in der Bohnung anwesenden Frau ein schweres Sittlichkeitsverbrechen und mißhandelte sie auf grösste Weise. Der Unmensche wurde festgenommen.

**Wettrennen.** (Dauerläufer.) Ein junger Leipziger Handarbeiter brachte in vergangener Woche eine Wette zum Austrag, nach der er die über 100 km lange Wegstrecke Leipzig—Dresden in 24 Stunden zurücklegen sollte. Er gewann die Wette, indem er nur 22 1/2 Stunden zu seiner Tour gebraucht. Nunmehr hat sich der Dauerläufer erboten, denselben Weg in zwanzig Stunden zurückzulegen.

**Niederlegungswitz.** (Feuer.) In letzter Zeit ist unser Ort so oft von verheerenden Schadschadensfeuern heimgesucht worden, daß man auf die Vermutung kommen könnte, ein Brandflüster treibe hier sein verbrecherisches Handwerk. Auffälligerweise sind es immer Gasthäuser, die von einem Brande betroffen werden. Nachdem erst am Freitag das Wohnhaus des Abhlerischen Restaurants durch Feuer zerstört worden war, brach Sonnabend Abend, wie schon kurz gemeldet, in der 8. Stunde ein solches im Gasthof zum Fühlen Morgen aus. Dieses griff so schnell um sich, daß die herbeigeleiteten Wehren sich darauf beschränken mußten, das stark gefährdete Wohnhaus und die Scheune des Herrn Schmiedemeisters Gentsch zu schützen. Von auswärts waren die Vobsdorfer und die Egbiener Wehr am Brandplatz erschienen, von denen die erstgenannte den ersten und die letztere den zweiten Preis erhielt.

**Nieder-Huppertsdorf.** (Vom Bliz erschlagen) wurde der Gartenbesitzer Ernst Schönfelder hier. Er wurde tot auf dem Boden neben der Esse aufgefunden. Der Bliz hat am Gebäude selbst keinen bedeutenden Schaden angerichtet.

**Delsnitz i. S.** (Kohlenverkauf.) In der Zeit vom 24. (25.) Juni bis mit 30. Juni (1. Juli) wurden ab Delsnitz verfrachtet 3466 (3157,5) Ladungen zu 5000 kg.

**Wilkau.** (Versammlung der Gemeinderäte.) Mittwoch, den 4. Juli, abends 7 Uhr, findet im Pleul'schen Gasthofs hier eine Versammlung der Gemeinderäte von Bockwa, Einsdorf, Gultsch, Friedrichsgrün, Paara, Niederhastlau, Niederplanitz, Oberplanitz, Rosenthal, Wielau und Wilkau statt, in welcher Beschluß gefaßt werden soll über die Errichtung eines Verbandsgaswerkes.

**Erfurt.** (Die Gärtnereien Peterlein) brachten im Jahre 1905 über 400 000 Post- und Bahnsendungen auf den Weg. Mit dieser Ziffer tritt die genannte Firma unserer Stadt an Anzahl der Sendungen mit an die Spitze der größten Versandgeschäfte der Welt.

### Folgeschwere Eisenbahn-Katastrophe in England.

Einer der furchtbarsten Eisenbahnunglücksfälle, die England je erlebt hat, hat sich Sonntag früh in der Nähe des Bahnhofs Salisbury ereignet. Kurz nach 2 Uhr morgens entgleiste dort an einer Kurve bei 100 km Schnelligkeit der Expresszug, der die mit dem Dampfer „New York“ der American Linie bei Plymouth gelandeten Passagiere nach London bringen sollte. Der aus einer Lokomotive und vier Wagen bestehende Zug wurde vollständig zertrümmert. Dabei wurden von 47 Passagieren 22 sowie 3 Bahnbeamte auf der Stelle getötet und die Mehrzahl der übrigen verwundet. Von letzteren sind vier ihren Verletzungen erlegen, so daß die Gesamtzahl der Toten bisher 29 beträgt. Wie erhalten über die schreckliche Katastrophe die folgenden Drahtberichte:

London, 2. Juli. Die entgleiste Lokomotive fuhr in den hintersten Zugführerwagen eines Milchzuges, der zum Schmelzen und dessen Zugführer augenblicklich getötet wurde. Die Lokomotive kollidierte alsdann mit den Eisenstücken der über die Schienen führenden Fußgängerbrücke, die total weggeschleift wurde, überschlug sich und explodierte. Der Maschinenführer und der Heizer wurden unter ihr begraben und sofort getötet. Der erste Wagen schoß an der Lokomotive vorbei und gegen die Brückenpfeiler, wo er in Stücken zerschmetterte wurde; der zweite und dritte Wagen überschlugen sich und wurden ebenfalls zertrümmert. Der vierte und letzte Wagen, in dem sich der Schaffner und die Küche mit Küchenpersonal befanden, wurde durch die Selbstgegenwart des Schaffners gerettet. Dieser gebrauchte, sobald er das Unglück sah, unverzüglich die Notbremse, wodurch der Wagen auf dem Gleise verblieb. Das Werk der Zerstückung war ein aller Beschreibung spottendes. 23 Passagiere waren sofort tot, und das Stöhnen und Schreien der unter den Trümmern liegenden, entsehtlich Verletzten war herzzerreißend. Viele der Verletzten konnten nur mit Mühe nach Forträumen der Trümmer hervorgezogen werden. Erst am Ende

Eigenen spielten sich an der Unglücksstätte ab, als die Liebesleiden ihre Angehörigen unter den Toten oder Verwundeten entdeckten. Von einem amerikanischen, auf der Hochzeitsreise befindlichen Brautpaar wurde der Brautigam sofort getötet, während die Braut unverletzt blieb. Unter den Toten sind noch fünf unverletzte Damen. Die Leichen des Lokomotivführers und des Heizers wurden vollkommen verkohlt unter der umgeschlagenen Lokomotive gefunden.

Das schreckliche Unglück ist, wie nunmehr, einem weiteren Telegramm aus London zufolge, festgestellt worden ist, auf die immer scharfer hervortretende Geschwindigkeitskonkurrenz zwischen den großen englischen Eisenbahn-Gesellschaften zurückzuführen. Das Unglück ist eins der folgenschwersten in der englischen Eisenbahngeschichte. Die Geschwindigkeit des verunglückten Zuges im Augenblick der Entgleisung wird auf 70 bis 80 englische Meilen (112 bis 128 km in der Stunde) geschätzt. Die Fahrzeit für die 147 englische Meilen lange Strecke zwischen Plymouth und London beträgt nach dem Fahrplan 146 Minuten. Die Konkurrenz ist besonders scharf zwischen der südwestlichen Eisenbahn, die die Passagiere der Amerika-Linie-Dampfer befördert und der Great-Western-Eisenbahngesellschaft, die mit den in Plymouth anlaufenden deutschen Dampfern Anschluss hat.

### Gerichts-Zeitung.

**Chemnitz.** (Einmilder Staatsanwalt.) Daß ein Staatsanwalt in öffentlicher Sitzung Stellung gegen die Richter nimmt, dürfte nicht zu oft vorkommen. In der jetzigen Sitzungsperiode des Chemnitzer Schwurgerichts sind zwei solche seltene Fälle zu verzeichnen. Im ersten Falle (es handelte sich um einen Giftmischer) lehnte der Staatsanwalt die Verantwortung dafür ab, daß die Anklage auf versuchten Mord, mit Ueberlegung und der Absicht der Ertüchtung, laute; das sei auf die drei Richter zurückzuführen, die in der Sache Beschluß zu fassen hatten und die dabei über den Antrag der Staatsanwaltschaft, die die mildere Form, Gesundheits-schädigung durch Gift, angenommen hatte, hinausgegangen seien. Im zweiten Falle handelte es sich laut Anklage um das „Verbrechen im Amte“ nach § 349 des Reichsstrafgesetzbuchs. Auch in diesem Falle lehnte derselbe Staatsanwalt die Verantwortung in öffentlicher Sitzung ab. Die Staatsanwaltschaft habe nur beantragt, Anklage auf Grund der milderen Auffassung des § 348, 2 zu erheben. Jetzt kam es zu einer interessanten Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden und dem Staatsanwalt. Letzterer bemerkte, daß nur das zu behandeln sei, was hier in der Verhandlung vorgebracht worden sei. Darauf bemerkte der Staatsanwalt, daß seine Ausführungen den Zweck verfolgten, das Oidium von der Staatsanwaltschaft zu nehmen, als ob sie daran schuld sei, daß der Angeklagte vor die Geschworenen gekommen ist. Die Richter seien auch in diesem Falle über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgegangen, die nur Fälschung amtlicher Urkunden angenommen habe. Der Unterschied springt mehr in die Augen, wenn man die Mindeststrafen betrachtet. Das Delikt, das in diesem Falle der Staatsanwalt als vorliegend erachtete, § 348, 2, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bedroht, nach § 349, wie die die Anklage beschließenden Richter die Tat des Angeklagten eingeschätzt hatten, wird sie mit Zuchthaus (mindestens ein Jahr) bedroht.

### Sport.

Auf dem Sportplatz Leipzig stritzte am Sonntag beim 100 Kilometer-Rennen um den Preis von Leipzig nach dem 32. Kilometer Kobl über den einen Achsenbruch erleidenden Motor Contenets. Er zog sich eine Stenverletzung, einen Bruch des linken Fußknöchels und andere Verwundungen zu. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Das von 20 000 Personen besuchte Rennen mußte mit Protest des Publikums auf kurze Zeit unterbrochen werden. Sieger wurde Dickman in 1 Stunde 11 Min. 23 1/2 Sekunden.

### Kunst und Wissenschaft.

\*\* Zu der Nordpolfahrt im Ballon berichtet man, entgegen der letzten Meldung aus Christiania, daß Wellmann, der diese unternehmen will, mit dem Aeronauten Hervieu, Ingenieur Colarbeau und Maschinisten Jachroux in Tromsø angekommen ist und auf die Rückkehr des „Fritzhof“ von Spitzbergen, die in nächster Woche bedroht, wartet. 16 Arbeiter bereiten alles vor. Der Ballon ist angekommen. Wellmann will vor Ende August aufsteigen; falls er durch ungünstiges Wetter verhindert wird, im nächsten Jahr.

### Merlei.

+ Kaiser und Herzog Von einem pilanten Zwischenfall, der sich während des Aufenthaltes des Kaisers in Kiel ereignet hat, wissen die „Rüsch. Revue.“ folgendes zu erzählen: Vor etwa 14 Tagen passierte durch den Kaiser Wilhelm-Kanal, aus der Nordsee kommend, die englische Yacht „Eugentere“ mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught an Bord auf der Durchfahrt nach der Ostsee das Gebiet des Reichskriegshafens. Obwohl keinerlei offizielle Mitteilung erfolgt war, faktierte das im Hafen

ankerbte Dampfschiff „Rosa“, durch Junkspruch von dem Passieren der Herzoginacht — es war abends spät und dunkel — benachrichtigt, die „Eugentere“ mit der üblichen Anzahl Schiffe. Vor einigen Tagen nun legte das herzogliche Paar an Bord seiner Yacht von seiner mehrwöchigen Kreuzfahrt von der Ostsee zurück und fuhr, obwohl der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hamburg“ im Hafen weilte, ohne Gruß oder Meldung in die Hollarwies-Schleuse ein. Bei der herrschenden Dunkelheit glaubte der Herzog Connaught, zu bemerkt in den Kanal gelangen zu können. Nun war aber der Konarch von dem die äußere Kieler Yacht flankierenden Leuchtturm vom Belt mittels Junkspruch von dem Herannahen benachrichtigt worden; als der Herzog Connaught ohne von der Anwesenheit des Kaisers im Hafen Notiz zu nehmen, geradezu in die Schleusenammer einfuhr, ließ der Kaiser sich schleunig an Bord seines flinken Depeschensbootes „Sleipner“ übersetzen und stieg in dem Moment am Fallreep der „Eugentere“ hoch, als diese in den Kanal einpuffen wollte. Der unerhoffte Besuch des Konarchen soll dem Herzogspaar nicht sonderlich angenehm gewesen sein, umsoweniger, als der Kaiser dem Herzog dessen Zweck in einer längeren Unterredung deutlich darlegte.

### Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Wilsen St. Michael auf die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1906.

Geburten: Dem Bergarbeiter Hermann August Tznetz 1 S. Dem Weber Richard Holbauer 1 Z., 1 S. (Zwillings). Dem Maurer Emil Richard Sonntag 1 S. Dem Maler Bruno May Hölz 1 Z. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Richard Borenz 1 Z. Dem Weber May Otto Köpfer 1 S. Dem Maurer Oskar Clement Gladowsky 1 Z. Dem Gutsbes. Friedrich Louis Weiß 1 S. Dem Maurer Ewald Bruno Ueberbach 1 Z. Dem Gasthofsbes. Friedrich Richard Wiegand 1 Z. Dem Gutsbesitzer May Emil Richter 1 Z. Dem Fabrikarbeiter Alban Oskar Leonhardt 1 S. Dem Maurer May Hermann Althoff 1 Z. Dem Fabrikarbeiter May Louis Weber 1 Z. Dem Handarbeiter Louis Hugo Weyer 1 S. Dem Bäckermeister Emil Albin Wälder 1 Z. Dem Fabrikarbeiter Robert Clement Hoffmann 1 S. Dem Maurer Oskar Paul Weber 1 Z.

Sterbefälle: Oskar Eugen Endlich, S. d. Lehrers Friedrich August Robert Endlich, 4 M. alt. Albert Billy Böhme, S. d. led. Fabrikarbeiterin Anna Vna Böhme, 3 M. alt. Oskar, Gottlieb Hermann, Weber, 87 J. alt. Richard Erich Holbauer, S. d. Webers Richard Holbauer, 23 J. alt. Franz August Julius Weber, Weber, 66 J. alt. Olga Maria Schönfeld, Z. d. Gutsbesizers Bruno Schönfeld, 10 M. alt. Minna Frieda Böhm, Z. d. Fabrikarb. May Emil Böhm, 6 Wn. alt. Klara Helene Lorenz, Z. d. Fabrikarbeiters Friedrich Richard Lorenz, 1 M. alt. Ida Hulda Biemold, Z. d. Webers Carl Hermann Biemold, 5 M. alt. Alida Johanna Wiegand, Z. d. Gasthofsbesizers Friedrich Richard Wiegand, 1 M. alt. Edwin Arthur Köpfer, S. d. Webers May Otto Köpfer, 2 M. alt.

Eheschließungen: Der Handlungsgehilfe Ernst Alfred Köhler in Glauchau mit Frau/in Klara Lydia Ludwig hier. Sergeant Oskar Walter Beck in Dresden mit Frau/in Ida Hulda Jüng hier. Der Fleischer Paul Emil Krommer in Ortmannsdorf mit der Bleichschaffnerin Frau/in Olga Ida Holbauer hier. Der Maurer Richard Albert Bachmann mit der Fabrikarbeiterin Anna Hulda Schuberth beide hier. Der Maurer Bruno Emil Peter in Wilsen St. Jakob mit der Fabrikarbeiterin Emilie Frieda Steinbach hier. Der Weber Friedrich Wilhelm Müller in Nichtenstein mit der Nordmacherswitwe Minna Alma Voigt, geb. Bach hier. Der Wertmeister Albin Otto mit der Schneiderin Frau/in Anna Marie Froh, beide in Magdeburg. Der Bergarbeiter Adolf Paul Leonhardt in Nichtenstein mit der Fabrikarbeiterin Emma Klara Kunz hier.

### Letzte Telegramme.

**Ein Wunsch des Zaren.** Berlin, 3. Juli. Wie der „Russ. Courier“ wissen will, wurde dem hiesigen russischen Botschafter Graf Osten-Sacken in einem vertraulichen Schreiben aus Petersburg mitgeteilt, daß eine baldige Besprechung mit dem Zaren erwünscht sei. Dieser Tatsache wird in beteiligten Kreisen große Bedeutung beigegeben.

**Zustimmung der Delegation.** Wien, 3. Juli. Die österreichische Delegation hat die von der Regierung aufgestellten Heeresforderungen angenommen.

**Ein Anarchist verhaftet.** Mailand, 3. Juli. Die Polizei von Gesto verhaftete den Franzosen Gabriel aus Besançon, in welchem die Polizei einen gefährlichen Anarchisten vermutet.

### Biehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz, am 2. Juli 1906. Auktions: 435 Rinder und zwar: 125 Ochsen, 18 Kalben, 215 Kühe, 78 Bullen) 95 Kälber, 504 Schafe, 1490 Schweine, zusammen 2624 Tiere. Umverkauft blieben zurück: Ochsen, 21 Rinder 4 Kälber, 100 Schafe, 40 Schweine. Gewicht in Markt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — 21, Kalben und Kühe — 21, Bullen — 21, Kälber 35—50 21, Schafe 32—41 21, Schweine 60—65 21. Schlachtgewicht: Ochsen 63—76 21, Kalben und Kühe 57—76 21, Bullen 61—79 21, Kälber — 21, Schafe — 21, Schweine 65—70 21. Bei Schweinen verstanden sich die Lebendgewichtsprise unter Erwähnung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, Schlachtgewichtsprise ohne Schwergewicht.

Rufete's Kindermehl ohne Zusatz von Milch empfiehlt sich für Säuglinge mit Entzündungen des Magens-Darmentals mit akuten und chronischen Magen-Darmlataren, Darmentzündungen, Beugdurchfall etc., wo es darauf ankommt, ein leicht verdauliches und doch kräftiges Nahrungsmittel zu geben, welches nicht wie die Kuhmilch die Stankheit noch verschlimmert. Es gibt aber auch gesunde Kinder, welche gar keine Kuhmilch, ja oft nicht einmal die Milch der eigenen Mutter vertragen, sondern stets erbrechen, und bei denen kann man durch Verabreichung von Rufete's Kindermehl ohne Milch eine rationelle Ernährung erzielen. Da Rufete's Kindermehl die in der Muttermilch vorhandenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält und durch seine außerordentlich feinen Eigenschaften von Gähren und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, kann es sehr gut zur ausschließlichen Ernährung der Säuglinge dienen.



## „Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer zur die geringste Forderung im „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Ärzten sofort sagen: „Rothreiner Malzkaffee“!  
Der Unterschied zwischen dem wüthig koffeinhaltigen schwarzen „Rothreiner“ und anderen Malzkaffees, Weizenkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zu Tage.  
Die erfahrenen Hausfrauen wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Rothreiner Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Anepp verkauft wird. Daraus achte man beim Einkaufe immer!

**Stadtbad.** Heute Mittwoch  
Kaffee-Dränchen.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
E. Nstlig.

Abends große Illumination.

## Photographie.

Einem verehrten Publikum von Hohndorf, Rüdlich und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mich mit meinem photographischen Geschäft bis 28. Juli

im **Gebäude „zum Bergmannsgrub“, Hohndorf,** aufhalte. Familienaufnahmen in jedem Hofe. Für tabellarische Arbeit übernehme ich die weitgehende Garantie. Aufnahmen auch bei trüber Witterung. Lieferzeit ca. 5-6 Tage. Ich bitte, meine Probebilder beachten zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
R. Krull, Photograph.

Ein Transport vorzüglicher  
**Milchkuhe,** worunter 8 Stück mit Kübfern sich preiswert zum Verkauf bei  
**Th. Dörfeldt,**  
St. Egidien.

## Harzer Sauerbrunnen

(Oberharzer)  
per Fl. 25 Pfg., leere Flaschen mit 5 Pfg. zurück,  
**Dr. Struve's Selterwasser,**  
per Flasche 25 Pfg.,  
leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück,

**ff. garant. reinen Himbeersaft (ungefärbt),  
Limetta,  
Citronensaft,**

alkoholfreies Erfrischungs-Getränk,  
Bauspeisewasser, Weinsteinlösung, dopp. kohlens. Natron,  
Citronensäure, sowie alle anderen Artikel zur Herstellung  
erfrischender Getränke  
empfehlen

**Drogerie zum Kreuz,  
Curt Lietzmann.**

**Braunschweig. Gemüse-Konserven,  
getrockn. Morcheln, Steinpilze zc.**  
in besten Qualitäten empfiehlt billigst  
**Lichtenstein. Louis Arends.**

Neue  
**Matjes-Heringe**  
Neue  
**Vollheringe**  
Neue  
**marinierte Heringe**  
empfehlen  
**Louis Arends.**

**ff. Fischthran  
primaruss. Talg**  
sowie  
reines säurefreies  
**Lederfett**  
in Dosen und ausgewogen  
empfehlen  
**Albin Eichler, Seifenfabrik.**

**Geschäfts-  
Bücher**  
wie  
**Hauptbücher  
Kassabücher  
Journale  
Copierbücher  
Briefordner**  
empfehlen  
**Robert Pilz,**  
Buchbinderei.  
Brünn. Großis Brünn.  
**Kenblumen-Seife**  
(A Stück 50 Pfg.)  
empfehlen  
**Albin Eichler, Lichtenstein-G.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Herm. Otto.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Albin Lahl, Glauchauerstr.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei **Paul Würziger, Zwid. Str.**

**Achtung!**  
Suche sofort mehrere Leute:  
zum **Kirschenpflücken.**  
**Alwin Zierold, Glauch. Str.**  
NB. Auch ist ein großer  
Posten **Kartoffeln** billig abzu-  
geben, um damit zu räumen.  
**Naturbutter.**

**Malz-Zwieback**  
(bereitet in Preßburg'schen Malz-  
Nährpräparaten)  
**bester Kinderzwieback,**  
empfiehlt stets frisch  
**Emil Tischendorf.**

In Hohndorf b. Wichtenstein  
an der Hauptstraße gelegenes  
**Hausgrundstück**  
mit Verkaufsladen, Hintergeb.,  
Garten zc. ist sofort b. 3-6000  
Mk. Ang. zu verk. Näher durch  
**Franz Flachowsky i. Wichtenstein.**

**Wichtiges Angebot!**  
**Schnittwarengeschäfts-  
Verkauf.**

Ein kleineres, gangbares  
Schnitt- und Wollwarengeschäft  
in volkreicher Gegend in Chem-  
nitz, soll Umstände halber ca  
15%, unter Fakturenpreis schnell-  
stens verkauft werden.  
Für Frauen mit einer Toch-  
ter, die im Nähen bewandert sind,  
bietet sich eine sichere Existenz  
Nützlich Kapital ca. 3000 Mk.  
Offerten erbitten unter **J. P.**  
an **Haasenstein & Vogler,**  
H. G., Meerane i. Sa.

Ein i. Niederschlema, a. d.  
Straße gel.  
**Hausgrundstück**

mit Laden, Hintergeb., Garten  
u. Einfahrt, z. jed. Geschäft pass.,  
i. b. 6000 Mk. Ang. zu verk.  
Näheres durch  
**Franz Flachowsky in Lichtenstein-G.**

Verkaufe eine 22er S. Fuß-  
maschine, eine 22er  
3. Rängenmaschine, sowie eine  
20er, 12teil Perlenmaschine  
(Viebertsch'sche).  
**C. F. Straumer,  
Stollberg**

**Ein Kinderröckchen**  
mit Tragen ist auf der Rüdlicher-  
straße gefunden worden.  
Auskunft erteilt Egl. Exped.

**Achtung!**  
Der betreffende Bürger, der  
die 5 Mark inbetr. einer Ver-  
sicherung bei der Gesellschaft  
Victoria auf die Straße gewor-  
fen hat, wird gebeten, sich bei  
Agent **Reinhempfel, Rüdlicher-**  
straße, zu melden.  
**Elegante Briefkassette**  
empfehlen  
**Robert Pilz.**

## Nur das Allernueste in Gestickten Blusen

Spitzen Ledergürteln  
Einsätzen Spachtelkragen  
Spitzenstoffen Halsbündchen  
Besatzressen Handschuhen

### Alle Schneider-Artikel

finden Sie in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen  
im Spezialgeschäft  
**Badergasse 5. G. H. Arnold Badergasse 5.**

**In dem neuesten Styl,**  
sowie auch in einfacher Ausführung  
werden

## Bilder in jeder Grösse

garantiert staubfrei eingerahmt bei  
**Robert Pilz, Buchbinderei.**



Bei Zahnschmerz  
nimmt nur  
**Kropp's Zahnwatte**  
(20% Carvacrolwatte)

## Kropp hilft sicher!

p. Fl. 0.50 in der  
**Drogerie u. Kräutergewölbe  
„zum Kreuz“**

## Curt Lietzmann.

Ein junges  
**Dienstmädchen**  
sucht zum Antritt bis 1. Aug. cr.  
Frau Direktor **Kroschewsky,**  
Hohndorf (Helenebach).

Das von Herrn Dr. Reehschmar  
bewohnte  
**Logis**  
ist ab 1. Oktober anderweit  
zu vermieten.  
**H. Schaufuß, Malermstr.**

**Warenhaus**  
kauft gegen Kaffe  
größere Posten Tisch-  
und  
Bettdecken, Strümpfe,  
auch  
Musterkollektionen.  
Off. erb. u. L. C.  
6836 an **Rudolf  
Wolfe, Chemnitz.**

**Eine Oberstube**  
mit Stubenkammer sofort oder  
später zu vermieten  
**Neuhäuser Straße 7.**

**Eine Stube,**  
für Weber passend, sofort oder  
später zu mieten gesucht  
Näheres i. d. Tagebl. Exped.

**Ein Kaufmann,**  
welcher der amerikanischen Buch-  
führung vollständig mächtig,  
wird für die Abendstunden zur  
Einrichtung derselben in ein hie-  
siges Geschäft gesucht.  
Auskunft erteilt Tagebl. Exp.

**Wohnungen**  
mit Gas- und Wasserleitung,  
Balkon u. Gartengenuss, sowie  
sonstigen neuzeitlichen Einrich-  
tungen sind noch in meinem  
Neubau per 1. Oktbr. od. früher  
zu vermieten. **R. Rische.**

Meine  
**I. Etage**  
wird ab 1. Oktober 1906 miet-  
bar.  
**Robert Ludwig,**  
Zwidauer Straße 12.

**Wasche mit  
LUHNS  
wäscht am besten**

Um mein großes Lager von  
**Zigaretten** noch vor Beginn  
der Steuer zu räumen, habe ich  
beschlossen, 100000 St. Quali-  
täts-Zigaretten zu einem ganz  
minimalen Preis abzugeben und  
die einzelnen Pakete (100 Stk.  
enthaltend) mit **Geschenken im  
Gesamtwert von 500 Mk.**  
zu belegen. Jedes Paket mit  
100 Zigaretten enthält also ein  
Geschenk. Als Geschenke werden  
unter anderem beigelegt: 15 Stand-  
uhren, 15 Herrenuhren, 15  
Damenuhren, 30 Schwarzwalder  
Küchenuhren und 1 Fahrrad  
(Marke Brennabor) mit Freilauf  
und Rücktrittbremse, sowie Zi-  
garettensets, Ansichtskarten,  
Feuerzeuge und sonst nützliche  
Gegenstände. Zum Versandt  
kommt eine hochfeine 2 und 3-  
Pfg. Zigarette und beträgt der  
Preis für 100 Stück Zigaretten  
150 Pfg. **Nachnahme  
Paul Heide, Wittweiba.**